

sonderen Dank aller Freunde der Kirchenmusik erworben. Die Litanei entspricht sowohl allen kirchlichen als auch künstlerischen Anforderungen; sie ist lieblich, eindrucksvoll und stimmt durch ihre gemüthsvoilen Weisen zur Andacht. Am Herz Jesu-Feste wurde diese Litanei in der Jesuitenkirche am Freinberg aufgeführt und hat allgemeinen Beifall gefunden. Wir können dieselbe gut geschulten Kirchenchören bestens empfehlen und sind überzeugt, dass diese Litanei, gut aufgeführt, überall zur Andacht stimmen werde.

F.

- 33) **Das heilige Fest Maria Geburt.** Predigt, gehalten in der Klosterkirche der ehrw. Schulschwestern in Marburg am 8. September 1898 (Marburg 1898, 30 S.).
- 34) **Gedenkrede** anlässlich des Trauerbegägnisses nach weiland Ihrer k. u. k. apost. Majestät der Kaiserin und Königin **Elisabeth** von Österreich. Gehalten am 16. September 1898 in der Domkirche zu Marburg. (Marburg 1898, 48 S.).
- 35) **Die Kapellen-Weihe** in der k. k. Staats-Oberrealschule zu Marburg. Ansprache, gehalten am 23. October 1898. (Marburg 1899, 36 S.).
- 36) **Das Fahnenweihe-Fest** des k. k. Staatsgymnasiums in Marburg. Ansprache, gehalten den 2. December 1898. (Marburg 1899, 39 S.).
- 37) **Die Einweihung des Kaiser Franz Jozef-Spitales** des deutschen Ritterordens in Friedau a. d. Drau. Ansprache gehalten in Friedau, am Feste des heiligen Georg, den 24. April 1899 (Marburg, 1899, 49 S.).
- 38) **Das Fahnenweihe-Fest** der k. k. Lehrerbildungs-Anstalt in Marburg. Ansprache, gehalten am 5. Sonntage nach Ostern, den 7. Mai 1899. (Marburg 1899, 49 S.).

Dies die kurzen Titel von sechs Kanzelvorträgen, die der hochwürdigste Herr Dr. Michael Napotnik, Fürstbischof von Lavant, im Laufe eines Jahres bei den oben angegebenen Anlässen gehalten und die er über besonderen Wunsch in der St. Cyrilus-Buchdruckerei in Marburg hat erscheinen lassen.

Jede dieser sechs glänzend ausgestatteten Broschüren im Lexikonformat wurde einer hervorragenden Persönlichkeit, so z. B. Nr. 5 Sr. k. u. k. Hoheit dem Hochwürdigst-Durchlauchtigsten Herrn Hoch- und Deutschmeister Erzherzog Eugen, Nr. 6 seinem gewesenen Schulkatecheten, dem hochw. Herrn k. Con- sistorialrath und k. k. Religionsprofessor Fr. Janezic, dem „edlen Spender des prächtigen, allseits bewunderten Schulbanners“; oder einer ganzen Körperschaft, wie z. B. Nr. 1 den ehrenwürdigen Schulschwestern in Marburg, Nr. 3 und 4 dem betreffenden Lehrkörper wie den demselben unterstellten Studierenden, endlich Nr. 2 wurde dem „pietätsoollen Andenken an die hochsinnige und herzens-edle Kaiserin und Landesmutter Elisabeth“ gewidmet.

Die Anrede Nr. 5 ist ebendort auch in slovenischer Sprache erschienen u. zw. unter dem Titel: **Blagoslovljenje Cesar Franc Jozef-Bolnisi-nice v Ormozu ob Dravi na praznik sv. Jurija dne 24. aprila 1899** (Maribor 1899, 34 str.), weil der hochwürdigste Herr Fürstbischof die zum Feste zahlreich erschienene Landbevölkerung in Gegenwart Sr. k. Hoheit auch in seiner Muttersprache angedredet hatte. Nebenbei sei es bemerkt, dass in einem großen Theile der Lavanter Diöcese das Fest des heiligen Georg erst am 24. April gefeiert wird. Was jedoch den Inhalt dieser herrlichen Ansprache anbelangt, lässt sich derselbe in Kürze wohl kaum wiedergeben. Hoffentlich werden diese, wie alle bisher veröffentlichten, im Buchhandel jedoch nicht erhältlichen Predigten unseres hochwürdigsten Herrn Fürstbischofes bald einem weiteren Leserkreis zu-

gänglich gemacht werden. Einstweilen hatt, soweit uns bekannt geworden ist, die lübliche k. k. Direction des Staatsgymnasiums in Marburg die zarte Aufmerksamkeit, die von Sr. fürstbischöflichen Gnaden an goldenen Kaiser-Jubelfeste zu Ehren Sr. Majestät des Jubelkaisers gelegentlich der Fahnenweihe gehaltene Rede wörtlich in ihrem Jahresprogramme abdrucken zu lassen.

Es sei kurz erwähnt, dass die Ansprache bei der Kapellenweihe in der k. k. Staats-Oberrealschule einen unwiderleglichen Beweis enthält, dass das richtige Studium der Naturwissenschaften wie der Geschichte die Religion nicht zerstöre, sondern nur die echte Religiosität gewaltig befördere.

Die jüngste Anrede, gehalten beim Fahnenweihefeste der k. k. Lehrerbildungsanstalt gipfelt in dem Lehrsatze: *Jesus Christus, der göttliche Lehrmeister, ist das Wahrzeichen, dem alle Lehrer und Erzieher der christlichen Jugend zu folgen haben.* Möchte diese Rede nicht bloß die weiteste Verbreitung, sondern die ihr gebührende Würdigung finden, dann wäre es mit der Socialdemokratie unter den Volksschullehrern bald zu Ende. Freilich muss sich zur Wissenschaft auch die Frömmigkeit gesellen, darum wurde den künftigen Erziehern unserer Jugend darin in wunderbaren Zügen der heilige Aloisius als nachahmungswürdigstes Vorbild vor die Augen geführt.

Gonobitz.

Bartholomäus Boh, Dechant.

39) **Chrysologus.** Monatsschrift für katholische Kanzelberedsamkeit. Herausgegeben von Dr. Verlage. 39. Jahrgang. 1899. Paderborn, Ferd. Schöningh. 12 Hefte. M. 5.70 = K 6.84.

40) **Kanzelstimmen.** Predigtzyklus auf alle Sonn- und Feiertage. Redigiert von G. M. Schuler. 21. Jahrgang. 1899. Würzburg, F. X. Bucher. 12 Hefte. M. 6.— = K 7.20.

41) **Blätter für Kanzelberedsamkeit.** Redigiert von Anton Steiner. 19. Band. 1899. Wien, Heinrich Kirsch. 10 Hefte K 7.20 = M. 7.20.

Es dürfte angezeigt sein, auf obige Predigtzeitschriften aufmerksam zu machen und sie zu empfehlen. Inwieweit diese Empfehlung gewünscht wird, sagt wohl die Redaction einer dieser Zeitschriften selber, wenn sie in ihren Mittheilungen an einen Unenannten schreibt: „de gusibus non est di putandum gilt auch hier; dem gefällt dies, einem anderen sagt wieder anderes besser zu für ein wörtliches Memorieren ist gar kein Vortrag eingerichtet. Einer, der selbst nichts arbeitet, sondern nur eine gedruckte Predigt sich einlernt, taugt nicht zum Predigtamte; und der alles andere für wichtiger hält als seine Berufssarbeit, hätte sich nicht ausweihen lassen sollen. Damit werden hochw. Herr Unenannter gewiss einverstanden sein. Eine homiletische Zeitschrift soll sich eigentlich nur darauf beschränken, Gedanken anzugeben und Predigtmaterialien zum Verarbeiten zu liefern“ Vielleicht werden auch die Herausgeber der beiden anderen Zeitschriften mit diesen Worten ihres Collegen einverstanden sein. Und wenn auch jemand meinte, Unterrichtsbücher seien besser als Predigtwerke und es genügen von letzteren einige wenige als Lecture behujs rhetorischer Ausbildung, so haben doch auch die Predigtwerke und neben diesen die Predigtzeitschriften ihre Existenzberechtigung, ihre Bedeutung und ihren Nutzen. Dass dem so sei, zeigt schon das Alter obiger Predigtzeitschriften. *Chrysologus*, die älteste von den drei, hat bereits 39 Jahre hinter sich, hat sich immer wieder verjüngt und vergrößert und große Beliebtheit sich erworben. Jedes Heft enthält circa 15–20 Predigten, Früh- und Hauptpredigten für die Sonn- und Feiertage, Predigten auf nicht gebotene Feiertage von Heiligen, als Patrociniums-Festpredigten verwendbar, ferner zwei Cyklen Fastenpredigten (über das Leiden Christi und über die sieben Hauptlunden) und andere Gelegenheitspredigten. Die Materialien zu Predigten über die Episteln des katholischen Kirchenjahres dürfen den Seelsorgern in jenen Diözesen besonders erwünscht sein, in denen das Vorlesen der Epistel angeordnet ist, in welchem Falle aber Epistelpredigten sehr am Platze